Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 42

Artikel: An Todesstrafe-Befürworter und Justizmordlustige

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



B Ladislaus an Stanislaus. B



Main teurer scheer Konfrader!

Taß ischt widder Imahl ain härbscht, ter sich gwaschen had unt tzutem mahn "Sie" sahgen mueß. Nix wie aitel Sohnenschain, taß aim härtz unt Bauch im Laipe auph- unt tie Aughen im Kobfe ipergehn wehn mahn ter hehrlichen Gotesgap, tem liäblichen Saußer ein bitzelein zuge= schbrochen hat, ta vergießt mann tie laidige Bolidig am ahler liäpsten. Unz kahns ja gans tutegahl glaich sain, wehn sie dort hinden in ter Dirggei sich die Grinder verchaiben wohlen. Op tie Bulgarhen 1 Zahr odter Firschten hapen, ist toch eine gans tutmehmschosige Sache, unt taß ter Franzsepp auph saine alten Täg tie Bosnia unt tie herzige-Wina jetzig, nachtem ehr schohn 25 Johr langg in wilter Ehe mit ihnen gläpt hat, tzu sainen lehgitihmen Waiper gm8 hat, ist aller Ähren werd. Fiel wirth er ja nimer fon ihnen genüßen kehnen, aper ehr hat toch 4 sain Machvolger forgschafft. Pai tieser Ohrgientalischen Affentühre machen tie Antren draurige Viehlognomiehn, nuhr die Jungdirggen sünt luschtigg, taß heißt kriechsluschtig, tie Mohn-Tenegreiner ditto unt tie Serben am dittiosten. Eine ganze Anzahl rueßischer Gennerähle unt Offenziere wohlen tzu ihnen alz Vreiwühlige, um gehgen Est3ch zu kempfen, tie dhun mir aper

schräklich lait, tie Serben nähmlich. Am Krixfidelsten sohl aper ter serblische Krohnprünzler sain, werenterdem der Peter, sein Fatter, bin unt her schwanggen sohl, taß m8 aper jetenvahls ter schwere Sauser, ten si tort unten hapen. Tie Grohsmägde hapen ihmer pai Estreich ten Sblidder im Auge gsehn, werrentzi in irem ten Balkan hadden; jetzig aper ischtz im Gegendeil, gans kohnträhri, umkehrt. Aper wie xaggt, unz kahns glaich sain, wir lepen im vrietlichen Wettbewerp sogahr mit ter Lupht= bahlongfahrerei, aber ains hät mich tapei gfuxt, taß wir Schwaitzer nadirlich witrum for tem Auslante alß Süffel tastehn mißen, wahrumm heißt ten ter schweitzische Bahlong "Cognak"? Ahle antren Bahlöner haten alkoholfreie Nahmen. Wentzin wenixdentz "Chriesiwasser" oter "Apsäng" tauft häden, tann lies ich mirß alz fatterläntisches Gedränk noch gfahlen. Morrgen get ter Wahlkrieg auph ter ganzen Linie im Schweitzerläntli loß, wopei tie Demo, Büro, Pluto, Sotziahl unt antre Kratten sich in ahlen Ähren ahle Schant saggen tuhn werten. Forlaifig ischt aper d haubtsach, taß der S. B. B. Obergenarahl witer blaipen wihl, Eiroba wirt also widder ruhig unt trum wihl auch ich tacuissen intem ich ihmer semper grisent ferplaibe tein rrr Bruether Cadislaus.

. 3% Der Balkanlärm. * . 3%

Otto Bismarck iprach dereinst vom Balkan. "Niemand rührt den ungelöschten Kalk an, Stöckert einer in der Weipe Meit, So zersticht die Nase ihm das Best" Aber, dieser Warnung ungeachtet, Oest'reich-Ungarn nach Vermehrung hat fich sein Besitztum arrondiert, [trachtet Zwei Provinzen ruhig annektiert. Ferdinand, der König von Bulgarien, Konzertiert mit selbstgeschaffnen Arien,

Eine Krone stülpt er sich aufs haupt, Ohne anzufragen, ob's erlaubt. Zwar die Briten zischen wie die Vipern: "Uns gebührt bei diesem Anlaß Cypern. Muß des Sultans Reich zerstückelt sein, Fordern wir für uns das Schinkenbein."

Auch die Serben schwatzen sich in Hitze Mit dem Kronprinzschlingel an der Spitze. Da zum Kriege aber Geld gehört, Wird des Gegners Fahne nur zerstört.

Schlauer schon verhalten sich die Griechen. Zu den Türken sie als helfer kriechen: ,Wird uns Kreta als Legat gebracht, Leistet Beistand unsre Flottenmacht." Doch die Türken, vom Eunuch bis Sultan, Sehen, was geschehen, mit Geduld an: Raubt man uns den Balkan Stück um Ziehen wir nach Mekka uns zurück". Stück Vorlaut hat sich Oest'reich zwar benommen Aber schwierig ist ihm beizukommen.

Selbst der allerklügste Diplomat Hendert schwerlich mehr das Resultat. Allen Herger lächelnd überwinden, Mit dem Faktum glatt sich abzusinden, Quick' der Pöbel noch so überlaut, Dieses Schauspies bald Europa schaut. Was bei diesem haschen nach der Beute Ganz besonders mich ergötzt und freute, Ist, daß nun mit Fug kein Biedermann Oest'reichs Landsturmschritt bespötteln kann.

fatal.

Die Mächtigen in Serbien für's Daterland zu sterbien, Sie möchten fich gern bruftien, Zum Kriege fleißig rüftien. Allein — wo Kugeln stehlien, Wenn die Kanonen fehlien? Man wird wohl feine schenfien, Daran ift nicht denkien. Dem Beft'reich kann es dienien Sich gleich zu herzogwinien Und ähnlich mitleidslosien Unnegen sofort Bosnien. Es ist und bleibt kongresserlich, Auf frieden sich verlässerlich, Das Waffnen ganz verpässerlich, Doch nicht besonders späßerlich. Woraus zur Zeit ermesserlich Ein Cand fei nie vergefferlich Bereit zu fein indefferlich, Sonst handeln Undre fresserlich.

* Störenfriede.

La France, es ruht und rastet nicht Ein Bäuflein Spekulanten -Mach 'mal ein grimmiges Geficht Und ihr Projekt zu schanden. Für fie genügt ber Simplon auch! Und eh' fie geh'n durch Mont=Blanc's Soll'n fie fich erft befinnen, Dak ihres Brotneibs Machenschaft Berbirbt die gute Nachbarschaft Durch schäbiges Beginnen . .

* Die Tüchtigen siegen —

Ift der Böhmaker auch fonft recht faul, So ift er's boch nicht mit bem Maul, Und kommt — die Welt hat fo'mal den Lauf Drum eben in Dest'reich auch bald obenauf!

hoch! - solche wohltätige Liga!

Man bort von einer neuen Liga; Geb's Gott, fie werbe nicht zur "Lüga" Sie forbert eben ewig eigen Die Frauenzimmer auf jum Schweigen.

Amerika-Frau Isaar Rice Ift Gründerin in frommer Sige. Man lieft vielleicht ftatt Rice: Rife, Ich weiß nicht, was mich mehr erquife.

Du gute, fluge Madam Rice Das wären gar nicht üble Wige; So schonten Weiber ihre Lungen Und ganz besonders auch die Zungen.

Ich hoffe, brave Madam Rike, Daß aber Reine d'ran erfticke; So lange Sate zu verschlucken, hat doch für Frauen seine Muden.

Du hochverehrte Madam Rice, So prächtige Gebankenblige Bezüglich öber Weiberrede Hat überall noch lang nicht Jebe.

Du liebenswerte Mabam Rife, Du möchtest wenden die Geschicke Des Mannes, der so fehr beklommen, Faft niemals tann gum Worte tommen.

Gebenedeite Madam Rice Ich springe hoch von meinem Site; Weil du verlangst, daß auch Klaviere In Zukunft seien stumme Tiere.

Du einzig fromme Mabam Rife Bum himmel fend' ich meine Blicke, Indem die neue Ligagründung Verhindert menschliche Verfündung.

An Todesstrafe-Befürworter und Justizmordlustige.

Die ihr auf Gerechtigkeit weniger feb'n Wollt, als auf ein ftrenges Gericht, Bedenkt, daß unschuldig Verdammte erfteh'n Aus dem Zuchthaus können — vom Tode nicht. —

Druckfehler-Teufel.

Uchtung! Nationalratswahlen! Keiner fehle an der heute stattfindenden Wühlerversammlung!

E suserlich politisches Gedicht.

's passiert so mängs i letzter Ziit Me chund niid na mit schribe; Doch i de Wirtschaft cha mer jetzt Bim Sufer d'Ziit vertribe: Me redt nüd blos vom Wissebach Und vo de künft'ge Wahle Und daß mer für das Chalberfleisch Jetzt weniger müeß zahle; Me redt au vo der Politik 7 dene Balkanstaate, 21nd meint sie choned viellicht hald No anenander grate. De Franzerl i der Wienerstadt Dä tuet sie nüd geniere, Tuet Herzogwina, Bosnie Ganz schnell no anektiere. D'Bulgare händ en König jekt, Vom Türrg wänds nüd meh wüsse, Da Sultan aber apelliert Us europäisch Gwüsse. D'Iungtürke, au! die mached jetzt Gang trurig dummi Gsichter Dä Sultan aber, dä arm Maa Gheit tüüfer no i d'Gichter. So gits halt vill uf däre Welt, 's git immer öppis zbrichte Und 's ischt ja guet Sunscht müeßt mer gletzscht Ufhöre ja mit Dichte. Dänn würd ja leer mis Portemonnaie Wenns Honorar tät fehle Dänn mueßt i i der Suserziit 7wis. Dä Suser no ga stehle.

Des Zechers Logik.

Wenn im Herbst die Trauben reifen Segnet sie der Nebel ein; Und so kann ich auch begreifen, Daß benebelt mich der Wein.

Frau Stadtrichter: "Was fäged Sie au zu bere Bürgerverbandlerfenchöpfe= rei wege bene Nationalratswahle?" ferr Feufi: "Ja, was wett mer da fäge: Depper, wo nu en gwößnliche Feld-, Wald- und Wieseverstand hät, chunt us bem Clownsprung nüb drus, wo die Bürgerverbändler wieder gmacht händ. 's ganz Jahr ich impfed i' und flueched i' an alle Wirtstifchen über d'Sozialiste und weusched ehne all Chranfete und all Todesarte uf ba hals, und wenn's zun ere Wahl dunt, so stimmed j' gege die Freisinnigen und Demofrate."

Frau Stabtrichter: "Sanb l' nib ich o ämal ä so es Stüdli gmacht?" Herr Feusi: "Hä ja, bin Stabtrats-

mahle, aber fab hat ja nüt 3'jäge gha. Aber jet werded f' es däzuebringe, daß all nün Nationalrät äweggwählt werbeb und bafür nun Gogialiften anechömed. Es hät nu na gfehlt, daß mit de Sozialisten en Kompromiß gmacht hätted uf a Lifte mit fibe Sozialiste und zwe Bürgerver=

Frau Stadtrichter: Und das macheb f' nu beswege, will f' de Redakter po dr "Züripoft" vorgichlage händ?"

herr Teufi: "Berfe".

Heat Jedli. "Herte". "Jä isch dänn niemert ume, wo s' zur Vernunft bringt?" Gerr Feusi: "Gänd Sie au icho ämal es Noß gieh, wo s' erst Wal es Auto-mobil ghört? To eine Roß gönd Sie en Zucker gä ober d'Geisle anem verschla, da hilst alles nüt nech; das springt is art koll Skartischen. ipringt is erft beft Schaufeifter ober in en Gichirladen ie, chostis, was 's well." Frau Stadtrichter: "Nei pitti, mer törf ja gar nub bra tenke, wenn —"

Feufi: Ja iet grad afe cham's nub: d'Welt ging vor Martini glich nüb un= ber, hingege gfäch vielleicht boch mängen i, daß diene, wo hinderschi ziehnd, die Geföhrlichere sind, weder die,

wo vorwärts marschiered." Frau Stadtrichter: "Ich wett nu, ich gfäch Ihre Stimmzedbel und fäb wett i!"